

AMARTYA KUMAR SEN (geb. 3. November 1933
in Santinikaten, Westbengalen/Indien)

„Wenn die Leute hören, dass ich Ökonom bin, fragen sie mich, wie sie ihr Geld anlegen sollen. Ich sage ihnen dann, dass ich dazu keinen Rat gegen kann und dass mich vielmehr die Menschen interessieren, die kein Geld haben, um es anzulegen“



There was this tale that he [AS] narrated, about a Fascist recruiter going to the Italian countryside to recruit members for his party. The recruiter got to reason with a poor village resident on why he should join the party. That person gave him a lame reply: „I fear your arguments, but I cannot join the Fascist party. I have been a socialist, my father had been a socialist, my grandfather too had been a socialist. There is no way I can join the Fascist party.“ The recruiter was upset by the reply and he said that it was not a good argument. „What would you have done if your father was a murderer and your grandfather was a murderer? What would you do then?“ The recruiter asked hopefully. The villager said: „Of course, then I would join the Fascist party“

Prägende Kindheits- und Jugenderfahrungen:

- Hungersnot 1943 in Bengalen, an der zwischen 2 und 3 Mio. Menschen starben
- Religiös bzw. kulturell motivierte Konflikte zwischen Hindus, Muslimen und Sikhs in Dhaka 1945

Akademischer Werdegang und Forschungsschwerpunkte:

- Schul- und College-Ausbildung am Rabindranath Tagore's Visva-Bharati in Santinikaten: „*Identity and Violence*“: „Idea of India“: Cultural Diversity versus Culturally separatist view
- 1951-1953 Presidency College in Kalkutta (BA in Ökonomie und Mathematik 1953). Studienschwerpunkte: Wohlfahrtsökonomie, ökonomische Ungleichheit und Armutforschung. Politische Debatten und das Interesse an der „Social-Choice-Theroy“ (Autoritarismus versus konstruktive Rolle von Demokratie und Pluralität)
- 1953-1963 Trinity College in Cambridge/GB (BA 1953, MA 1959 und Promotion 1959 in Ökonomie). „*Cambridge as a Battleground*“: Der Grundsatzstreit um die ökonomische Theoriebildung (Neoklassik, Keynesianismus und Marxismus). Trinity College als Oase und „nice practice“ of democratic and tolerant social choice“. Zwischenzeitlich Lehraufenthalte in Kalkutta und Auszeichnung durch das Trinity College mit einem vierjährigen (freiem) Forschungsstipendium, das er für vollständiges Philosophiestudium mit Schwerpunkt Ethik und politischer Philosophie in Cambridge nutzte. Vor Abschied aus Cambridge Forschungsaufenthalte und Gastdozenturen am Massachusetts Institute of Technology (MIT) und Stanford.
- 1963-1971 Professur für Ökonomie an der Universität Delhi („in many ways this was the most intellectually challenging period of my academic life“) mit Forschungsschwerpunkt: „Social Choice Theory“ („aggregation in economic assessment and policy making“). Dabei geht es um Fragen der Vereinbarkeit von individuellen Werten und kollektiven Entscheidungen (Können individuelle Präferenzen widerspruchsfrei aggregiert werden?) „Collective Choice and Social Welfare“ als Grundlagenwerk. Vielfältige Inspirationen durch verschiedene Gastprofessuren in Berkeley und Harvard.

- 1971-1977 Professor an der London School of Economics und von 1977-1988 in Oxford: zunächst Vertiefung und formale Weiterentwicklung der „Social Choice Theory“ und dann Anwendung auf praktische Problemfelder: Ungleichheit, Armut, Benachteiligung von Frauen, Persönliche Freiheiten und Grundrechte („*From Social Choice to Inequality and Poverty*“). Seit Mitte der 1970er wurden Hungersnöte zum wichtigsten Gegenstand seiner Forschung. Diese werden nach Einschätzung von Sen weniger durch ein unzureichendes Nahrungsmittelangebot als vielmehr durch mangelnde Verfügungsrechte („entitlement“) der Armen zur vorhandenen Nahrung verursacht. Empirisch wird diese These durch zahlreiche Untersuchungen über Ursachen und Verläufe von Hungersnöten belegt, die auf sein 1981 erschienenes Werk „*Poverty and Famines. An Essay on Entitlement and Deprivation*“ zurückgehen.
- 1988-1998 Professor für Ökonomie und Philosophie in Harvard: Ins Zentrum rückte mehr und mehr die Frage nach der Natur des individuellen Vorteils. Er entwickelt dabei einen Ansatz, der das individuelle Vorteilskalkül nicht mehr als Mehrung des Reichtums oder des Nutzens, sondern vielmehr im Sinne von substantiellen Freiheiten auffasst, die ein Individuum braucht, um ein selbstbestimmtes Leben zu führen („capabilities“). Darauf baut er seine Theorien über Entwicklung und soziale Gerechtigkeit auf, die er vom Utilitarismus, von radikal-liberalen Ansätzen (R. Nozick), aber auch der Gerechtigkeitskonzeption von John Rawls absetzt. Grundlegender Gedanke ist ähnlich wie bei der „Social Choice Theorie“ die umfassendere Einbeziehung von verfügbaren Informationen. Zu Beginn der 1990er Jahre ist der damalige Leiter des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP), Mahbub ul Haq, ehemaliger Mitstudent von Sen in Cambridge, an Sen herangetreten, bei der konzeptionellen Erarbeitung eines umfassenden Entwicklungskonzeptes einschließlich der dafür notwendigen Indikatoren mitzuwirken. Das Konzept der menschlichen Entwicklung des UNDP und die damit verbundenen Armuts- und Entwicklungsindikatoren wie der „Human Poverty Index“ (HPI) und der „Human Development Index“ (HDI) basieren daher auch wesentlich auf dem „Capability-Approach“ von Amartya Sen.
- 1998-2003 Master of Trinity College in Cambridge/GB. Integration der Moral- und Wirtschaftslehre von Adam Smith und der schottischen Aufklärung. 1998 Nobelpreis für Ökonomie für seine Beiträge zur Wohlfahrtsökonomie.
- Januar 2004 Rückkehr an die Harvard-University

Ausführlich: http://nobelprize.org/nobel_prizes/economics/laureates/1998/sen-autobio.html

Wichtigste Werke von Amartya Sen:

- 1970: *Collective Choice and Social Welfare*, San Francisco
- 1973: *On Economic Inequality*, Oxford (1997 aktualisierte und erweiterte Fassung)
- 1981: *Poverty and Famines. An Essay on Entitlement and Deprivation*, Oxford
- 1984: *Resources, Values and Development*, Oxford
- 1985: *Commodities and Capabilities*, Amsterdam
- 1989 (mit Jean Dréze): *Hunger and Public Action*, Oxford
- 1992: *Inequality Reexamined*, Oxford
- 1996 (mit Jean Dréze): *India – Economic Development and Social Opportunity*, Oxford
- 1999: *Development as Freedom*, New York (dt. *Ökonomie für den Menschen*, München 2000)
- 2006: *Identity and Violence: The Illusion of Destiny*, New York (dt. *Die Identitätsfalle. Warum es keinen Krieg der Kulturen gibt*, München 2007)
- 2009: *The Idea of Justice*, New York 2009 (dt. *Die Idee der Gerechtigkeit*, München 2010)